

Landtage vorgelegten und in den Etat übernommenen Organisationsplan von 1903 waren drei Abteilungen vorgesehen: eine Abteilung für Chemie und Hüttenkunde, eine Abteilung für Elektrotechnik nebst Maschinenbau und eine Abteilung für allgemeine Wissenschaften. Nicht vorgesehen war eine Abteilung für Architektur und für Bau- und Ingenieurwesen sowie eine volle Maschinenbauabteilung. Die Errichtung einer Schiffbauabteilung war von vornherein nicht geplant gewesen und kommt nicht in Frage. In dem Organisationsplan war angenommen, daß der einmalige Aufwand sich, abgesehen von dem von der Stadt Breslau unentgeltlich herzugebenden Bauplatz, auf 2 Millionen Mark belaufen würde. Hiervon haben Private 750 000 M und die Stadt 250 000 M übernommen, so daß der Staat nur eine Million herzugeben hatte. Es sind demgemäß nach dem Plan von 1903 Bauten im Gesamtkostenbetrage von 2 Millionen Mark in Aussicht genommen worden. Dieser Organisationsplan hat aber inzwischen eine erhebliche Erweiterung erfahren. Erstens ist statt der kleinen Abteilung für Hüttenkunde der Bau eines großen Instituts für Eisen- und sonstige Metallhüttenkunde in Aussicht genommen, die Baukosten betragen 643 000 M, dazu die innere Einrichtung und Außenanlagen 347 000 M, zusammen eine Million. Von dem Hauptgebäude soll ein weiterer Teil hergestellt werden: Baukosten 371 000 M, dazu die innere Einrichtung 129 000 M, zusammen eine halbe Million. Für die Bauten unter 1 und 2, die ich vorgeführt habe, sind die ersten Raten in den Staatshaushaltsetat für 1907 eingestellt. Drittens haben sich die Beträge, die in dem Organisationsplan von 1903 für die ersten Anlagen in Höhe von 2 000 000 M in Aussicht genommen sind, bei näherer Prüfung als unzureichend herausgestellt. Ich habe ferner mit dem Herrn Finanzminister vereinbart, die Aufwendungen um 290 000 M zu vermehren. Hiernach werden für die Technische Hochschule in Breslau schon allein 1 790 000 M mehr aufgewendet, als nach dem Organisationsplan von 1903 in Aussicht genommen war; die Staatsregierung ist somit weit über den ursprünglichen Organisationsplan, über die ursprünglich in Aussicht genommenen staatlichen Aufwendungen hinausgegangen.

Nun, meine Herren, die beteiligten Kreise der Provinz Schlesien sind wiederholt hier vorstellig geworden, es möchte die Technische Hochschule in Breslau sofort zu einer vollen ausgestaltet werden. Zu diesem Zwecke würde erforderlich sein die Erweiterung der Abteilung für Elektrotechnik nebst Maschinenbau, die Errichtung einer Bauingenieurabteilung und die Errichtung einer Architekturabteilung. Hierdurch würden die laufenden wie die einmaligen Kosten eine erhebliche Steigerung erfahren müssen. Nun hat der Herr Finanzminister sich inzwischen damit einverstanden erklärt, daß die Abteilung für Elektrotechnik nebst Maschinenbau zu einer vollen Maschinenbauabteilung ausgestaltet werde. (Lebhafte Beifall.) Meine Herren, diese bedeutet für die Breslauer Technische Hochschule einen sehr großen Gewinn. Durch dieses Zugeständnis in Verbindung mit der durch den Staatshaushaltsetat für 1907 in Aussicht genommenen Bereitstellung von Mitteln zur Errichtung eines großen Instituts für Eisen- und sonstige Metallhüttenkunde kommt die Technische Hochschule in Breslau in den Besitz von zwei Lehrstätten, die eine große Anziehungskraft ausüben werden und für die schlesische Industrie besonders bedeutungsvoll sind. Die beteiligten Kreise der Provinz Schlesien haben daher meines Erachtens alle Ursache, dieses über den ursprünglichen Organisationsplan erheblich hinausgehende Zugeständnis als ein bereitwilliges Entgegenkommen der königlichen Staatsregierung anzusehen. (Sehr richtig!) Nun darf ich noch hinzufügen, daß im Bau bereits begriffen sind derjenige Teil des Hauptgebäudes, der überhaupt zunächst zur Ausführung gelangen soll, dann das elektrotechnische Institut, das chemische Institut, das Maschinenlaboratorium und nun dieses sehr große, neuerdings zugestandene Institut für die Hüttenkunde.

Wenn Sie das alles zusammenrechnen, meine Herren, so ist wohl damit der Beweis geführt, daß seitens meines Ressorts Schritt vor Schritt das Mögliche zu erreichen versucht worden ist, und nicht ohne Erfolg. Darüber hinaus noch hier vor dem hohen Hause weitere Zusagen abzugeben, bin ich zurzeit zu meinem Bedauern nicht in der Lage.

Abg. Dr. Holz (nl.) hebt hervor, daß die Differenz zwischen den Schlesiern und der Regierung sich nur auf die Abteilung für Hochbau und Hütteningenieurwesen beziehe. Die Abteilung für

Eisenhüttenkunde sei aber schon im ersten Plan vorgesehen gewesen. Der vollständige Ausbau des großen Gebäudes, für das Platz und Plan da sei, müsse sowieso kommen. Graf Limburg-Stirum würde jetzt sicherlich derselben Ansicht sein. Was in ein paar Jahren doch geschehen müsse, könne gleich gemacht werden. Der Antrag verlange ja für dieses Jahr keinen Pfennig mehr.

Abg. Graf Praschma (Zentr.) tritt mit denselben Gründen wie die Vorredner für den Antrag ein.

Ministerialdirektor im Finanzministerium Foerster hebt hervor, daß das Programm von 1903 ein vollständig abgeschlossenes Programm gewesen sei, auf das sich damals die Interessenten und die Regierung geeinigt hätten.

Darauf wird die Debatte geschlossen.

Abg. Byßling (fr. Volksp.) erklärt zur Geschäftsordnung, daß seine Fraktion für den Antrag stimmen werde.

Der Antrag Wagner u. Gen. wird gegen den größten Teil der Konservativen angenommen. Die Petition wird für erledigt erklärt.

Die übrigen einmaligen Ausgaben für das technische Unterrichtsweisen werden ohne Debatte bewilligt. (D. Reichsanzgr.)

**Gemälde-Versteigerungen.** — Aus den Versteigerungen von Gemälden älterer und neuzeitiger Meister in den Tagen vom 9. bis 10. April 1907 bei der Firma J. M. Heberle (H. Lemperg's Söhne) in Köln sind mir in der Lage folgende erzielte Preise anzugeben: (Red.)

I. (Sammlung Fürst A. V. Kourafine.)

Kat.-Nr.		M
1	Giuseppe Bossi (1777—1816)	550
2	Bernaerdt de Bridt (1688— nach 1722)	1500
3	do.	1000
11	Michel Jansz van Miereveld (1567—1641)	1400
13	Caspar Netscher (1639—1684)	3000
14	do.	1150

II. (Aus verschiedenem Besitz.)

Kat.-Nr.		M
26	Judolf Bachhuyzen (1633—1708)	500
34	Jacob Jordaens (1594—1678)	500
38	Sir Thomas Lawrence, R. A. (1769—1830)	1400
52	Emil Barbarini, Wien	520
53	Herm. Bever, München	430
60	Aug. Feyn, München	1000
62	G. Jacobides	600
70	Otto Kirberg, München	1300
71	J. Kowatz	500
75	Rud. G. Müller, Wiesbaden	430
80	Albert Rieger, Wien	1750
82	J. Sander, Düsseldorf	800
93	Max Volthart, Düsseldorf	1100

III. (Sammlung Felix Wagner, London.)

Kat.-Nr.		M
4	Jan Both (1610—1651)	500
11	Thomas Gainsborough (1727—1788)	1050
12	do.	1400
13	do.	1100
30	Sir Thomas Lawrence P. R. A. (1769—1830)	1050
51	Sir Henry Raeburn R. A. (1756—1823)	1650
53	Sir Josuah Reynolds (1723—1792)	1150
57	J. Ribera (1588—1656)	1200
59	Joh. Rottenhammer (1564—1623)	410
94	J. M. W. Turner (1775—1851) (Studie)	370

**Ortsgruppe Dresden der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen.** — Die Reihe der diesjährigen Exkursionen der Ortsgruppe eröffnete am Sonntag den 14. April ein Besuch der bekannten Dresdener Großbuchbinderei Aug. Herm. Geißler. Mit großem Dank muß vor allem die viele Mühe anerkannt werden, die sich die beiden Herren Geißler gemacht haben, um unsre Mitglieder, die in stattlicher Anzahl erschienen waren, mit den Fortschritten der in der Buchbinderei herrschenden Techniken vertraut zu machen. Die erhaltene polizeiliche Erlaubnis zu ausnahmsweisem Sonntagsbetrieb setzte die Firma in den Stand, alle Maschinen in vollem Gange zu zeigen. Vielen der Besucher wurde dadurch die erste Gelegenheit geboten,